



**peace brigades international
Deutscher Zweig e. V.**

Harkortstr. 121 | D-22765 Hamburg
Fon +49 (0) 40-38 90 437-0 | Fax +49 (0) 40-38 90 437-29
info@pbi-deutschland.de
www.pbi-deutschland.de

Januar 2010

Liebe Spenderinnen und Spender, liebe Freundinnen und Freunde,

Wir bedanken uns bei Ihnen im Namen aller pbi-Aktiven von pbi – Deutscher Zweig e.V. sehr herzlich für Ihre Unterstützung im vergangenen Jahr. Sie haben damit einen wichtigen Beitrag zu der Friedens- und Menschenrechtsarbeit von pbi geleistet und es uns ermöglicht, unsere Aktivitäten in 2009 erfolgreich fortzusetzen und auszubauen. Da es uns ein Anliegen ist, dass Sie erfahren, was aus Ihrer Spende geworden ist, verbinden wir die Zusendung Ihrer Spendenbescheinigung wie in jedem Jahr mit einem kleinen Bericht über die Arbeit und die Entwicklungen der zurückliegenden zwölf Monate. Außerdem möchten wir Ihnen einen kurzen Ausblick auf unsere Aktivitäten im Jahr 2010 gewähren.

I) Die Projekte von pbi

Kolumbien

Die Menschenrechtssituation in Kolumbien gab 2009 weiter Anlass zur Sorge. Das Büro des UN-Hochkommissars für Menschenrechte in Kolumbien hat einen bedeutenden Anstieg von Morddrohungen gegen soziale Organisationen und MenschenrechtsverteidigerInnen verzeichnet. Die Sicherheit der Personen und Gemeinden, die sich gegen die anhaltende Straflosigkeit oder gegen ökonomische Interessen widersetzen, blieb gefährdet. Anfang 2009 wurde publik, dass der kolumbianische Geheimdienst jahrelang im großen Stil illegal RichterInnen, JournalistInnen und MenschenrechtsverteidigerInnen abgehört hat. Strafprozesse gegen Menschenrechtsorganisationen, die auf haltlosen Beschuldigungen beruhen, Verleumdungen und Stigmatisierung des legitimen Einsatzes für den Schutz von Menschenrechten werfen ein Licht darauf, in welchem feindseligem Klima diese Arbeit erfolgt. Neben anderen Organisationen wurde auch pbi Ende 2009 zum Ziel einer Verleumdungskampagne in den Medien. Das Kolumbienprojekt konnte seine Aktivitäten dennoch in 2009 ausweiten und hat vier neue Begleitungen aufgenommen: die Bauernorganisationen ACA und ACVC sowie COS-PACC in Bogotá und den Anwalt Jorge Molano. Über die deutsche Ländergruppe wurden Yvonne Berner, Andreas Riemann, Julia Wältring, Peter Biermann, Debora Landau, Pascal Blum und Teresa Labrador als Fachkräfte im Rahmen des Zivilen Friedensdienstes (ZFD) und Marie Becher, Susanne Lange, Moritz Hartnagel, Andrea Zängle, Miriam Futterlieb und Patricia Göthe als Freiwillige entsendet.

Mexiko

Mexiko war 2009 nicht nur durch den Ausbruch der Schweinegrippe, sondern vor allem durch eine dramatische Zunahme der Gewalt in den internationalen Schlagzeilen. Die Regierung unter Felipe Calderón setzte bei der Bekämpfung des organisierten Verbrechens auf militärische Lösungsstrategien. Der massive Einsatz von Militär in weiten Teilen des Landes stieß bei zivilgesellschaftlichen Akteuren auf Kritik, die den staatlichen Militärs Menschenrechtsverletzungen vorwerfen. Die Arbeit des pbi Mexikoprojekts konzentrierte sich weiter auf die Bundesstaaten Guerrero und Oaxaca. Die Situation der von pbi begleiteten Indigenenorganisation OPIM in Ayutla (Guerrero) verschärfte sich sehr in 2009. pbi versuchte u.a. durch eine Botschafts- und Anwaltsdelegation den Schutz der begleiteten Or-

ganisationen zu erhöhen. Die von pbi begleitete Vizepräsidentin der AFADEM Tita Radilla konnte im Dezember 2009 einen Erfolg verbuchen. Der Interamerikanische Gerichtshof für Menschenrechte machte im Fall ihres 1974 verschwundenen Vaters Rosendo Radilla den mexikanischen Staat für das Verbrechen verantwortlich. Die 2008 aufgebaute ständige Präsenz in Oaxaca konnte 2009 ausgeweitet werden. Es wurden mit dem Comité 25 de Noviembre und dem Menschenrechtszentrum für Indigene CEDHAPI zwei Begleitungen aufgenommen. Über die deutsche Ländergruppe waren Michael Tamblin als ZFD-Kraft, Heike Böttcher, Françoise Greve, Liselot Petry, Juliane Marquardt, Stefan Zimmer und Maik Müller in Mexiko im Einsatz.

Guatemala

Die politischen Auseinandersetzungen nach dem Mord an dem Anwalt Rodrigo Rosenberg im Mai 2009, der den guatemaltekischen Präsidenten Álvaro Colom und seine Frau als Anstifter zu seinem Mord in einer vor seinem Tod aufgezeichneten Videobotschaft bezeichnete, haben die Regierung und die politischen Institutionen weiter geschwächt. Der Ruf nach einer Militärregierung und der durchgreifenden harten Hand wurde lauter. Der Demokratisierungsprozess und die Handlungsfähigkeit der Regierung schienen gefährdet. Die Situation der MenschenrechtsverteidigerInnen hat sich 2009 verschlechtert. Die Zahl der Übergriffe insbesondere gegen Personen, die sich für den Schutz der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechte einsetzen, stieg im Vergleich zum Vorjahr an, worin sich die zunehmende Bedeutung der ökonomischen Interessen als Konfliktursache widerspiegelt. Das pbi Guatemala-Projekt hat 2009 auf diese Entwicklung reagiert und sich durch drei neue Begleitungen von Menschenrechtsorganisationen, die für die Erhaltung ihrer Umwelt gegen Wirtschaftsprojekte kämpfen, verstärkt in diesem Bereich engagiert. Im Team in Guatemala waren im Laufe des Jahres Silvia Weber und Maripaz Gallardo als ZFD-Kräfte, Wiebke Schramm, Juliane Walter und Kathrin Bull als Freiwillige aktiv.

Indonesien

Präsident Susilo Bambang Yudhoyono der Demokratischen Partei ging als Sieger aus den Parlaments- und Präsidentschaftswahlen 2009 hervor, während die nationalistischen und islamistischen Parteien Verluste hinnehmen mussten. Während der Wahlen kam es zu erheblichen Unruhen in der Provinz West-Papua, bei denen die Sicherheitskräfte massiv gegen die indigene Bevölkerung vorgingen. Die Lage in Papua blieb auch nach den Wahlen angespannt. Menschenrechtsorganisationen forderten eine Aufklärung der Vorfälle und der Menschenrechtsverletzungen durch die Sicherheitskräfte. Das internationale Rote Kreuz wurde im Zuge der Unruhen im April 2009 aus Papua ausgewiesen. Ihm wurde untersagt, weiter Gefängnisse in Papua aufzusuchen. Der Druck auf das pbi Indonesienprojekt, dessen Schwerpunkt die Schutzbegleitung und Friedenserziehung in der Provinz Papua darstellt, wurde im Verlauf des Jahres zunehmend größer. Im Herbst musste die internationale Präsenz in Papua kurzzeitig unterbrochen werden, die Arbeit konnte aber wenig später an den Standorten Jayapura und Wamena fortgeführt werden. Das Projekt hat angesichts dieser Schwierigkeiten die Vernetzung und Lobbyarbeit in Jakarta intensiviert. 2009 waren Halina Schmidt, Johanna Wolf, Bente Hansen, Hanna Senft und Henning Borchers als Freiwillige bzw. im Rahmen des ZFD im Projekt tätig.

Nepal

Der Rücktritt des Premierministers Pushpa Kamal Dahal von der Maoistischen Partei im Zuge des Streits um den Armeechef Katawal im Mai 2009 nach nur einem Jahr im Amt stürzte Nepal in eine politische Krise. Der General hatte sich geweigert, die ehemaligen maoistischen Rebellen in die nepalesische Armee zu integrieren. Im nachfolgenden Gerangel um die Regierungsmacht konnte keine Einigung erzielt werden. Ohne Unterstützung der Maoisten, die die Mehrheit im verfassungsgebenden Konvent bilden, wurde Madhav Kumar Nepal zum Nachfolger gewählt. Die Maoisten blockierten in der Folgezeit das Parlament und riefen zu Protesten auf, die teilweise gewalttätig verliefen und im Dezember zu einem Generalstreik führten. Ende des Jahres beendeten sie den Boykott im Parlament. Die politische Krise in 2009 gefährdete die Fortschritte im Friedensprozess und verzögerte die Ausarbeitung einer Verfassung. Die Situation für MenschenrechtsverteidigerInnen, die für die Aufklärung der Menschenrechtsverletzungen während des Bürgerkriegs und ein Ende der Straflosigkeit eintreten, blieb angespannt. Zu den besonders gefährdeten Gruppen zählen Opfer von Menschenrechtsverlet-



zungen, Frauen und JournalistInnen. Das pbi Nepalprojekt konnte sich in 2009 weiter etablieren und hat ein zweites Team im Terai, in der Tiefebene, aufgebaut und die Begleitung der Dalit Frauenorganisation begonnen. Über pbi Deutschland waren Chiara Muzzi und Michael Bluett als ZFD-Kräfte beschäftigt sowie Beate Arnold, Raphael Vergin und Jochen Riegg als Freiwillige im Einsatz.

II) pbi Deutscher Zweig e.V.

Aktivitäten

Dank des Engagements einer Vielzahl von ehrenamtlich Aktiven blickt pbi Deutschland auf ein erfolgreiches Jahr zurück. Ob bei Vorträgen, Infoständen, Informationsseminaren, Filmvorführungen, Gesprächen mit Politikern oder bei der Netzwerkarbeit – bei vielfältigen Aktivitäten gaben die Ehrenamtlichen pbi ein Gesicht und konnten die Idee der gewaltfreien Aktion weitertragen. Insbesondere das pbi Bildungsprogramm „Menschenrechte lernen und leben“ hat seine erfreuliche Entwicklung fortgeführt. 2009 wurden mehr als 400 Bildungsveranstaltungen im schulischen und außerschulischen durchgeführt, bei denen Kinder und Jugendliche im Alter von 4 bis 19 Jahren erreicht werden konnten. Im Juli warben rund 1300 Hamburger Schüler und Schülerinnen beim zweiten Hamburger Friedenslauf unter der Schirmherrschaft des Dalai Lama für Frieden und Menschenrechte und spendeten für das pbi Nepalprojekt. Das Bildungsprogramm stellt Bezüge zur eigenen Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen her und macht die vermeintlich fernen Konflikte erfahrbar.

Dies erreichte pbi auch durch den Besuch von MenschenrechtsverteidigerInnen aus Indonesien, Mexiko und Nepal. Der Anwalt Yan Christian Warinussy aus Papua, das Menschenrechtszentrum Tlachinollan und Tita Radilla aus Mexiko sowie Laxmi Khadka und Indira Ghale aus Nepal machten in Gesprächen und bei öffentlichen Veranstaltungen auf die Situation in ihren Ländern aufmerksam und erfuhr hierfür Unterstützung.

Wenn Sie Einladungen zu Veranstaltungen von pbi per mail erhalten möchten, geben Sie uns bitte Bescheid unter info@pbi-deutschland.de

Hamburger Geschäftsstelle

Angesichts der gewachsenen Strukturen und Aktivitäten wurden die Räumlichkeiten in der Bahrenfelder Straße zu eng. Die Geschäftsstelle hat daher im September 2009 ein neues Büro bezogen mit ausreichend Platz für weitere Vorhaben. Sie finden uns nun in der

Harkortstr. 121
22765 Hamburg

Das Geschäftsstellenteam besteht derzeit aus Astrid Hake (Koordination/ Advocacy), Cathrin Schmock (Koordination/ Freiwilligenbegleitung), Adam Muminovic und Sabine Günther (Projektbegleitung), Doris Erdmann (Öffentlichkeitsarbeit), Paola Rosini (Koordination Schulprojekt), Volker Uhl (Assistenz Schulprojekt), Heike Kammer (Puppentheater), Birgit Beisel (Buchhaltung) und Michaela Landsmann (Verwaltung). Bis Oktober 2009 war Johanna Stöppler als Assistenz der Koordination beschäftigt. In 2009 wurde das Team erweitert durch Gerrit Meyer, Paul Metsch, Maren Enders, Marie Becher, Heike Böttcher und Françoise Greve als ProjektreferentInnen, die nach der Rückkehr aus einem pbi Projekt für ein halbes Jahr in der Inlandsarbeit tätig waren. Gleichzeitig erfuhr die Geschäftsstelle Verstärkung durch Suhela Behboud, Madleen Klaiber, Susanne Graf, Lisa Luckscheiter und Kai Zimmer als Honorarkräfte im Rahmen der pbi Bildungsarbeit. Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit unterstützten AutorInnen, LayouterInnen und FotografInnen als Honorarkräfte die Publikationen von pbi. Susanne Graf, Farina Asche, Lena Wiese, Eva Mihalik und Lisa Kleinevoss bereicherten als Praktikantinnen mit Ideen und ihrem Engagement die Arbeit der Geschäftsstelle.

Finanzen – Bilanz 2009

Die Bilanz des Jahres 2009 wird derzeit erstellt und ist in Kürze in der Geschäftsstelle einsehbar. Der Jahresabschluss 2007 wurde im Rahmen einer Audit von der anerkannten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Hamburger Treuhand Gesellschaft HTG geprüft und hat zu keinen Einwendungen geführt.

Ausblick auf das Jahr 2010

Das vorrangige Ziel von pbi – Deutscher Zweig e.V. bleibt auch in 2010 die finanzielle, personelle und politische Unterstützung der wichtigen Arbeit der pbi-Projekte im Ausland. Insbesondere möchten wir in diesem Jahr die Menschenrechts- und Friedensarbeit von pbi zum Schutz von bedrohten MenschenrechtsverteidigerInnen einer breiteren Öffentlichkeit wie z.B. bei einer Kooperationsveranstaltung mit dem Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik Hamburg im April zum Thema „Friedenspolitik auf dem Prüfstein“ bekannt machen, die politische Arbeit erweitern und die Bildungsarbeit gezielt wie z.B. im Rahmen von Lehrerfortbildungen ausbauen.

pbi lebt als unabhängige Freiwilligenorganisation von dem aktiven Engagement und der finanziellen Unterstützung unzähliger Menschen in mehr als achtzehn Ländern – und auf jeden Einzelnen kommt es an! Wir würden uns daher sehr freuen, wenn wir auch im neuen Jahr auf Sie zählen können. Mit Ihrer Spende an pbi verschaffen Sie Personen und Organisationen, die sich trotz massiver Bedrohungen und Repressionen in ihren Heimatländern für die Verteidigung der Menschenrechte einsetzen, Handlungsräume, auf die sie bei ihrer schwierigen und wichtigen Arbeit angewiesen sind.

Neben finanzieller Unterstützung freuen wir uns auch sehr über Menschen, die Lust haben, aktiv in die vielfältige Arbeit der deutschen Ländergruppe einzusteigen – sei es in Form einer gelegentlichen oder regelmäßigen Tätigkeit. Hier ein paar Beispiele wie diese aktive Mitarbeit aussehen könnte:

- Vermitteln Sie unserer Geschäftsstelle Kontakte zu Politik, Presse, Kirchen, Gewerkschaften und anderen Institutionen, die wir für die Ausweitung unseres Alarm- und Unterstützungsnetzwerks nutzen können.
- Laden Sie unsere ProjektreferentInnen zu einem Vortrag über ihre Arbeit in einem der Projekte im Ausland ein oder empfehlen Sie unsere ReferentInnen an andere Veranstalter.
- Bitten Sie in Ihrer Kirchengemeinde um eine Kollekte für pbi oder organisieren Sie eine Benefizveranstaltung zu Gunsten von pbi.
- Sprechen Sie JuristInnen und RichterInnen auf die Möglichkeit an, im Rahmen von Gerichtsverfahren Bußgelder zu Gunsten von pbi zu verhängen.
- Arbeiten Sie bei einer unserer Projekt-Arbeitsgruppen oder Regionalgruppen mit oder gründen Sie in der Nähe Ihres Wohnortes eine neue Regionalgruppe.
- Beteiligen Sie sich am Schulprojekt, indem Sie sich mit Schülern und Schülerinnen über Menschenrechtsarbeit auseinandersetzen und ihnen die Arbeit von pbi vorstellen.
- Begleiten Sie Freiwillige bei ihrem Einsatz in einem pbi Projekt als Pate oder Patin.

Spendenbescheinigung

Es freut uns sehr, dass wir einige treue UnterstützerInnen haben, die schon seit Jahren großzügig und regelmäßig an pbi spenden. Doch ebenso sehr wissen wir selbst kleinste Beiträge zu schätzen.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die Spendenbescheinigungen aus Gründen der Arbeitsökonomie bis auf wenige Ausnahmen erst zu Beginn des jeweiligen Folgejahres ausstellen und dass das Formular aus zwei Seiten besteht (Sammelbestätigung und Einzelauflistung).

Eine unserer Hauptschwierigkeiten beim Ausstellen der Spendenbescheinigungen besteht darin, dass wir von vielen SpenderInnen nicht (mehr) über ihre korrekte Adresse verfügen. Bitte denken Sie daher stets daran, im Falle eines Umzugs die Änderung Ihrer Anschrift im „Verwendungszweck“ des Überweisungsträgers zu vermerken oder teilen Sie uns Ihre neue Anschrift telefonisch oder postalisch mit.

Liebe Freundinnen und Freunde, wir hoffen, wir konnten Ihnen mit diesem Brief einen Eindruck davon verschaffen, zu was Sie mir Ihrer Spende im vergangenen Jahr beigetragen haben. Wir danken Ihnen sehr herzlich für Ihr Interesse an unserer Arbeit, für Ihre finanzielle und ideelle Unterstützung und wünschen Ihnen für das Jahr 2010 alles Gute.

Dr. Heinke Wendt
(Vorstand)

Astrid Hake
(Koordination)

Michaela Landsmann
(Spendenbescheinigungen)